

zeppelin universität

Student Research Day

Mittwoch

30.04.2025

13:30 – 17:30

Fallenbrunnen 3, 88045 Friedrichshafen



Liebe Studierende, liebe Lehrende, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Willkommen zum Student Research Day der Zeppelin Universität!

Wir möchten Sie, liebe ZU-Gemeinschaft, herzlichst zu unserem diesjährigen SRD einladen. Wir dürfen Ihnen nun schon zum siebzehnten Mal die spannenden und kreativen Resultate unserer studentischen Forschung präsentieren und freuen uns auf den anstehenden und anregenden Diskurs zu aktuellen Themen zwischen Wirtschaft, Kultur und Politik.

Die studentische Forschung ist, im Humboldt'schen Sinne, die institutionalisierte Umsetzung von Forschung und Lehre und damit ein integraler Bestandteil der Philosophie und des Leitbilds der Zeppelin Universität. Wir können uns nicht nur glücklich schätzen, dass unsere Lehrenden die Grenzen des Wissens mit ihrer Forschungsarbeit erweitern und Ihre Erkenntnisse an unsere Studierenden weitergeben, sondern auch, dass die Studierenden selbst neue, zukunftsweisende Wege gehen. Durch ihre eigenen Projekte erlangen sie ein vertieftes Verständnis der Konzepte, Methoden und Ideale, die sich hinter dem Begriff der Wissenschaft verbergen und leisten einen wertvollen Beitrag zum Forschungspotential der Universität, denn die Suche nach Fragen und Antworten ist im Kern die Identität unserer Universität. Der SRD bietet daher ein Podium für alle angehenden Forschenden ihre Ergebnisse zu präsentieren, sich Ratschläge und Hinweise einzuholen und natürlich Ihnen, liebe ZU-Gemeinschaft, zu demonstrieren, wie tief sie in ihre jeweiligen Gebiete eintauchen konnten.

Der diesjährige SRD wird sich ganz um das Thema „Performanz“ drehen. Die Mess- und Vergleichbarkeit von In- und Output als auch den Prozessen dazwischen, dem Throughput, spielen eine zentrale Rolle bei allen Entscheidungen, seien es Staaten, Systeme, Organisationen oder Individuen, die als Akteure auftreten. Ressourcenknappheit und Konkurrenz drängen auf größtmögliche Effizienz, Kooperationen werden anhand von Performanz-Kriterien beurteilt und sogar Selbst- und Fremdbilder unterliegen performativen Dynamiken, kurzum die Frage nach dem Nutzen und der Performanz durchdringt unsere Gesellschaft. Mit großem Stolz können wir nun die Vielzahl von Projekten ankündigen, die sich dem Thema aus Perspektiven zwischen Wirtschaft, Kultur und Politik angenähert und bemächtigt haben. Neben diesen Arbeiten werden die innovativen Projekte aus dem Elinor-Ostrom Projekt und dem Humboldtjahr vorgestellt. Dieses Jahr können Sie sich auf ein breites Spektrum an Themen freuen. Vom Halbleiterhandel bis zur Performanz der Stadt Friedrichshafen werden aktuelle Herausforderungen und Diskurse aufgegriffen und im Kontext der jeweiligen Mutterdisziplin analysiert.

Unser besonderer Dank geht auch dieses Jahr wieder an die studentischen Forschenden. Ohne deren Einsatz und Fleiß gäbe es keinen SRD. Wir möchten hier auch all jenen danken, die hinter den Kulissen unermüdlich gearbeitet haben, um diese Veranstaltung vorzubereiten und durchzuführen: Den Betreuerinnen und Betreuern, dem Standort-Team und der Mensa. Danke!

Wir hoffen auf Ihr zahlreiches Erscheinen und wünsche uns allen einen spannenden siebzehnten Student Research Day Spring 2025.

Mit den besten Wünschen und herzlichsten Grüßen



David Amann, Programmdirektion studentische Forschung

zeppelin universität

13:30 – 13:45

Begrüßung in der Lounge

13:45 – 14:15

Executive Board Members within Companies: Sustainability Practices and Compensation Structures

Rahul Kling, Jonas Eisele

14:15 – 14:45

Good Governance und nicht-finanzielle Performanz von südafrikanischen Staatsunternehmen: Vorschläge internationaler Organisationen und Umsetzung in der Praxis

Eva Wiemann, Ferdinand Kohler, Jannis Münch

14:45 – 15:15

Humboldt Projekt: Gentrifizierung und städtische Veränderungsprozesse - Figurationen in globalisierten und digitalisierten innerstädtischen Wohnvierteln

Mark Weiher

15:15 – 15:45

Pause

15:45 – 16:15

Reanalyse des Heroismus in der Post-Moderne - Sind Populisten die neuen Helden? Am Beispiel Donald J. Trumps

Philippa von Schwerin, Lucinda Pfuhl, Sara Hakob, Diem Linh Cat

16:15 – 16:45

Performanz der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen China und afrikanischen Staaten aus ökonomischer, geopolitischer und ökologischer Sicht am Beispiel von Angola

William Hornberger, Richard von Wesebe, Nadine Koegel, Oskar Precht

16:45 – 17:15

Elinor Ostrom Projekt: „Digitale Diplomatie: Entscheidungsprozesse und Einflussfaktoren bei der Nutzung digitaler Kommunikationskanäle durch diplomatische Akteure,„

Anna Katharina Moors

13:30 – 13:45

Begrüßung in der Lounge

13:45 – 14:15

Wie gestalten sich Verhütungsmethoden und -praktiken im aktuellen gesellschaftlichen und medizinischen Wandel, und welche sozialen, medizinischen und wirtschaftlichen Implikationen ergeben sich daraus?

Romy Butz, Franziskus Vonnegut, Ella Mayr, Janek Vogler

14:15 – 14:45

Die Performanz der Frau: Wie verändert sich das Verständnis von Identität, Selbstwert und -bewusstsein von Frauen durch den Einfluss von Social Media und Werbung in unserer Konsumgesellschaft

Elizaveta Karsten, Emmelie Pöhn, Lina Gerbaulet

14:45 – 15:15

Performanz der Weiblichkeit

Emma Voss, Greta Ottmann, Helen Völlger, Ana Sophie Jenatsch

15:15 – 15:45

Pause

15:45 – 16:15

Humboldt Projekt: Framing Pierre Bourdieu: Eine Untersuchung der institutionellen Ausstellungskontexte der Algerienfotografie als Relikt eines antikolonialen, internationalen kulturpolitischen Dialogs

Lilli Kim Schreiber

16:15 – 16:45

Dekolonialisierung im Museumskontext: Eine vergleichende Analyse des Grassi Museums Leipzig und des Lindenmuseums Stuttgart

Johanna Fleisch, Sophia Weber, Hanna Michalsky

16:45 – 17:15

Die Performanz der Stadt Friedrichshafen in Bezug auf gendergerechte Stadtentwicklung

Shona Markin, Paula Köster, Ilvi Banafsche

13:30 – 13:45	Begrüßung in der Lounge
13:45 – 14:15	Moderne Technologien und globale Kooperation: Fortschritte in der Wetterkatastrophenvorhersage <i>Leonard Gauss, Romeo Walberg, Charles Montero, Diana Perinski</i>
14:15 – 14:45	CEOs influence in the pharma industry on realizing Corporate Social Responsibility <i>Claire Wendel, Luise Mayr, Franziska Schröder, Leonie Forstmann</i>
14:45 – 15:15	„(R)echte Weiblichkeit als performative Inszenierung“ -Eine Persönlichkeitsanalyse führender rechter Politikerinnen durch das Big-5 Modell <i>Philippa Gocke, Philipp Venmann, Marie Auer</i>
15:15 – 15:45	Pause
15:45 – 16:15	Die soziale Wahrnehmung von Designermarken <i>Hugo Zimmermann, Louise Mecklenburg, Frederik Liesenberg, Leonard Hinrichs</i>
16:15 – 16:45	Transfermarktentwicklung von Fußballspielern anhand nichtsportlicher Aktivitäten <i>Alexander Stroik, David Thierer, Sean Murray, Teo Dazert, Anton Brockmann</i>
16:45 – 17:15	Welche performativen Mechanismen setzen US-Tech-Milliardäre ein, um über Tech-Monopole politischen Einfluss auszuüben? <i>Constantin Sachsenberg, Remo Weiten, Nils Günther, Lars Gräber</i>

13:30 – 13:45

Begrüßung in der Lounge

13:45 – 14:15

Sucht, Märkte und Gesellschaft: Die Performanz sozialer Dynamiken im Umgang mit Drogen

Stella Scheufen, Lilly Leonhardt, Sebastian Goedel, Matilda Fritzmeier

14:15 – 14:45

Performanz von humanitärer Hilfe im Bereich der Gesundheitsversorgung in Afrika

Vinzenz Spannagel, Rhoda Zündorf, Reemt Bruhns, Pauline Potapow

14:45 – 15:15

Wie beeinflusst das Entwicklungsrennen in der Halbleiterindustrie zwischen China und Taiwan die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der taiwanesischen Wirtschaft?

Asmus Büchner, Leon Löchle, Yannik Wölfe, Prithik Saini

15:15 – 15:45

Pause

15:45 – 16:15

Humboldt Projekt: Seegraswiesen- Ein maritimes Wunder - Wer trägt die Verantwortung für den Schutz des Posidonia Seegrases im Pelagos-Schutzgebiet, Südfrankreich, im Mittelmeer?

Stefanie Lochschmidt

16:15 – 16:45

Effekt von Social Media auf Verhalten von starken social Media Nutzern

Bohdan Kopan, Kaspar von Klitzing

16:45 – 17:15

Humboldt Projekt: Faszination und Führung

Lisa Montigel

Executive Board Members within Companies: Sustainability Practices and Compensation Structures

In einer Welt, in der ESG-Kriterien und nachhaltige Unternehmensführung zunehmend an Bedeutung gewinnen, wird der Zusammenhang zwischen nachhaltigen Geschäftspraktiken und Entlohnungsstrukturen branchenübergreifend immer relevanter. Unser Forschungsvorhaben analysiert gezielt, ob und wie Managementvergütungen sowie Gehaltsunterschiede innerhalb der Führungsebene europäischer Unternehmen die Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien beeinflussen.

Mittels Auswertung quantitativer Daten aus Refinitiv LSEG sowie anschließender statistischer Analyse werden Daten zur CEO-Vergütung, Berichterstattung und Performanceindikatoren systematisch erfasst. Ziel des Projekts ist es, mögliche Korrelationen zwischen nachhaltigkeitsorientierter Unternehmensführung und Managementkompensation offenzulegen. Potenzielle Ergebnisse könnten zeigen, ob intensivere ESG-Maßnahmen zu geringeren Gehaltsdiskrepanzen führen, welche Auswirkungen monetäre Anreize auf die ESG-Performanz und Mitarbeiterzufriedenheit haben, und wie sich diese Dynamiken auf die Wirtschaft auswirken. Die Forschungsarbeit adressiert somit zentrale Fragestellungen der modernen Unternehmensethik und liefert wertvolle Erkenntnisse für eine nachhaltigere und gerechtere Gestaltung von Vergütungsstrukturen im Kontext steigender Relevanz von ESG- Anforderungen.

Betreuer
Prof. Dr. Christian Opitz



1.05

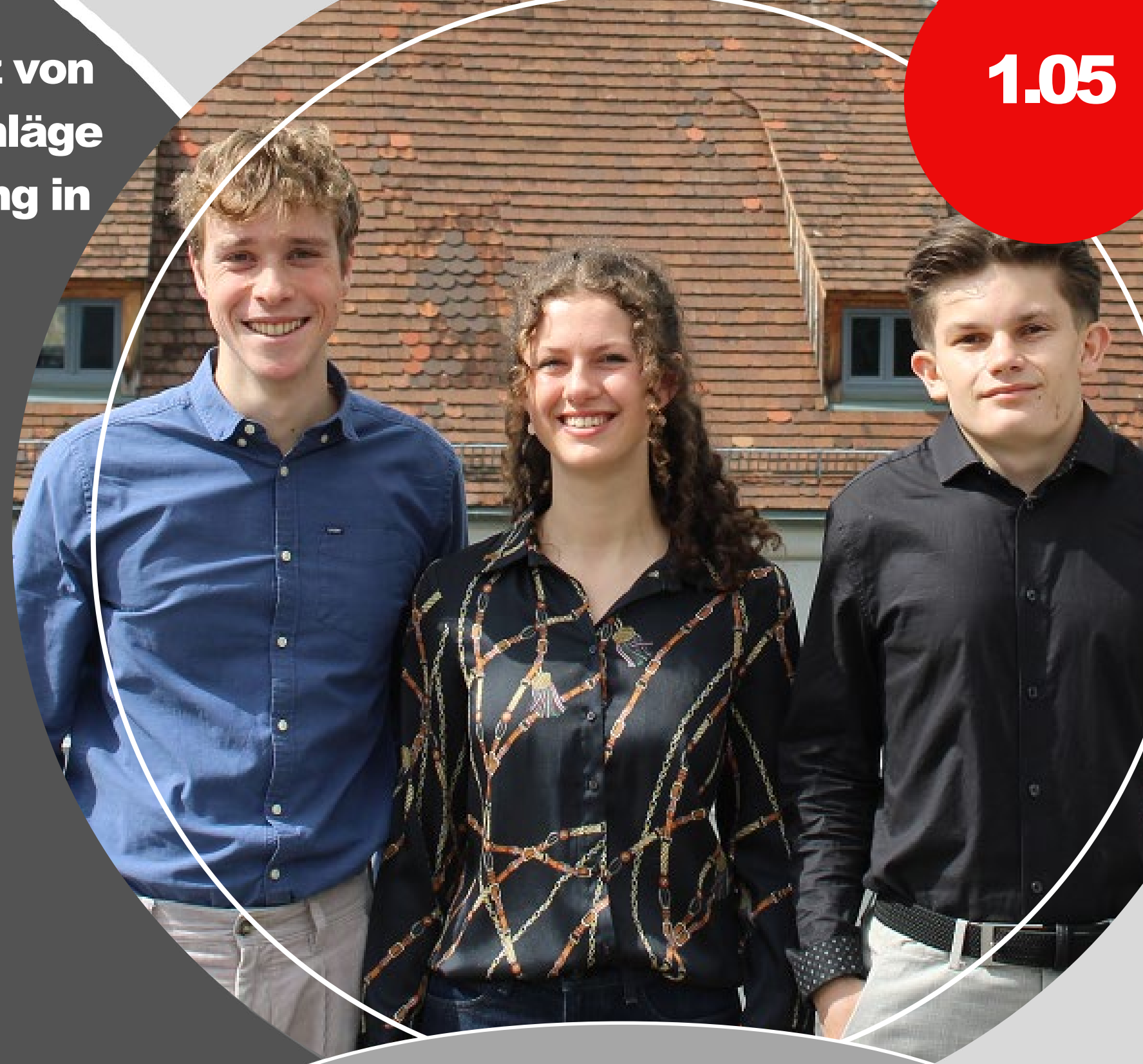
Rahul Kling, Jonas Eisele

Good Governance und nicht-finanzielle Performanz von südafrikanischen Staatsunternehmen: Vorschläge internationaler Organisationen und Umsetzung in der Praxis

Nach dem Ende des Apartheid-Regimes 1994 sahen viele Menschen in Südafrika eine mögliche Modellnation für den gesamten Kontinent. Heute hat das Land allerdings mit maroder Infrastruktur, einer schwächelnden Wirtschaft und gravierender sozialer Ungleichheit zu kämpfen und auch die schwache Performanz der Staatsunternehmen (SOEs) Südafrikas belastet das Land erheblich. Die zentralen SOEs Eskom, Transnet und Rand Water stellen grundlegende Dienstleistungen wie Wasser-, Strom- und Verkehrsinfrastruktur für Bürger:innen bereit, sind in den letzten Jahren jedoch durch Korruption, Governance-Probleme und Misswirtschaft stark geschwächt worden. Trotz zahlreicher interner Reformvorschläge bleibt die nicht-finanzielle Performanz der SOEs hinter den Erwartungen zurück. Daher betrachten wir Lösungsansätze internationaler Organisationen, die mit ihrer breiten Expertise und Erfahrung objektive Empfehlungen zur Verbesserung der SOEs bereitstellen mit folgender Forschungsfrage:

Welche Maßnahmen werden von internationalen Organisationen zur Stärkung von Good Governance und nicht-finanzieller Performanz von südafrikanischen Staatsunternehmen vorgeschlagen, um die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung in Südafrika zu stärken und inwieweit werden die Maßnahmen in der Wahrnehmung von südafrikanischen Experten:innen in der Praxis in Südafrika realisiert?

1.05



**Eva Wiemann, Ferdinand Kohler,
Jannis Münch**

Betreuer
Prof. Dr. Ulf Papenfuß

Humboldt Projekt: Gentrifizierung und städtische Veränderungsprozesse - Figurationen in globalisierten und digitalisierten innerstädtischen Wohnvierteln

1.05

In unserem Zeppelin Projekt, mit der Forschungsfrage: „Autoritarismus im Wandel der Zeiten. Welche unterschiedlichen Ausprägungen eines autoritären Charakters zeigen sich bei Studierenden?“ versuchen wir zunächst, den autoritären Charakter historisch und gesellschaftlich herzuleiten. Dafür werden wir grundlegende und vertiefende Literatur verwenden, wie beispielsweise Erich Fromms Werk „Die Furcht vor der Freiheit“ oder (und) Adornos Studien zum autoritären Charakter. Auf Grundlage der verwendeten Literatur werden wir den Versuch zur Definition des Begriffs und zur Herstellung eines statistischen Aktualitätsbezug unternehmen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen knüpfen wir an unseren eigenen Forschungsbeitrag an.

Wir werden Studierende der Zeppelin Universität, der DHWB und der Universität Leipzig mit Hilfe eines Fragebogens bezüglich ihrer Autoritätshörigkeit befragen. Diese Auswahl an Universitäten ermöglicht es, einen in den Statistiken immer wiederkehrenden Ost-West Vergleich anzustellen und unsere Ergebnisse im aktuellen politischen Klima einzuordnen. Besonders im Hinblick auf den erstarkenden Rechts-extremismus in Deutschland versucht unsere Forschungsarbeit Antworten zu finden, wobei wir uns auch der Frage annehmen werden, inwiefern auch Linksextremisten autoritätshörige Tendenzen aufweisen können.



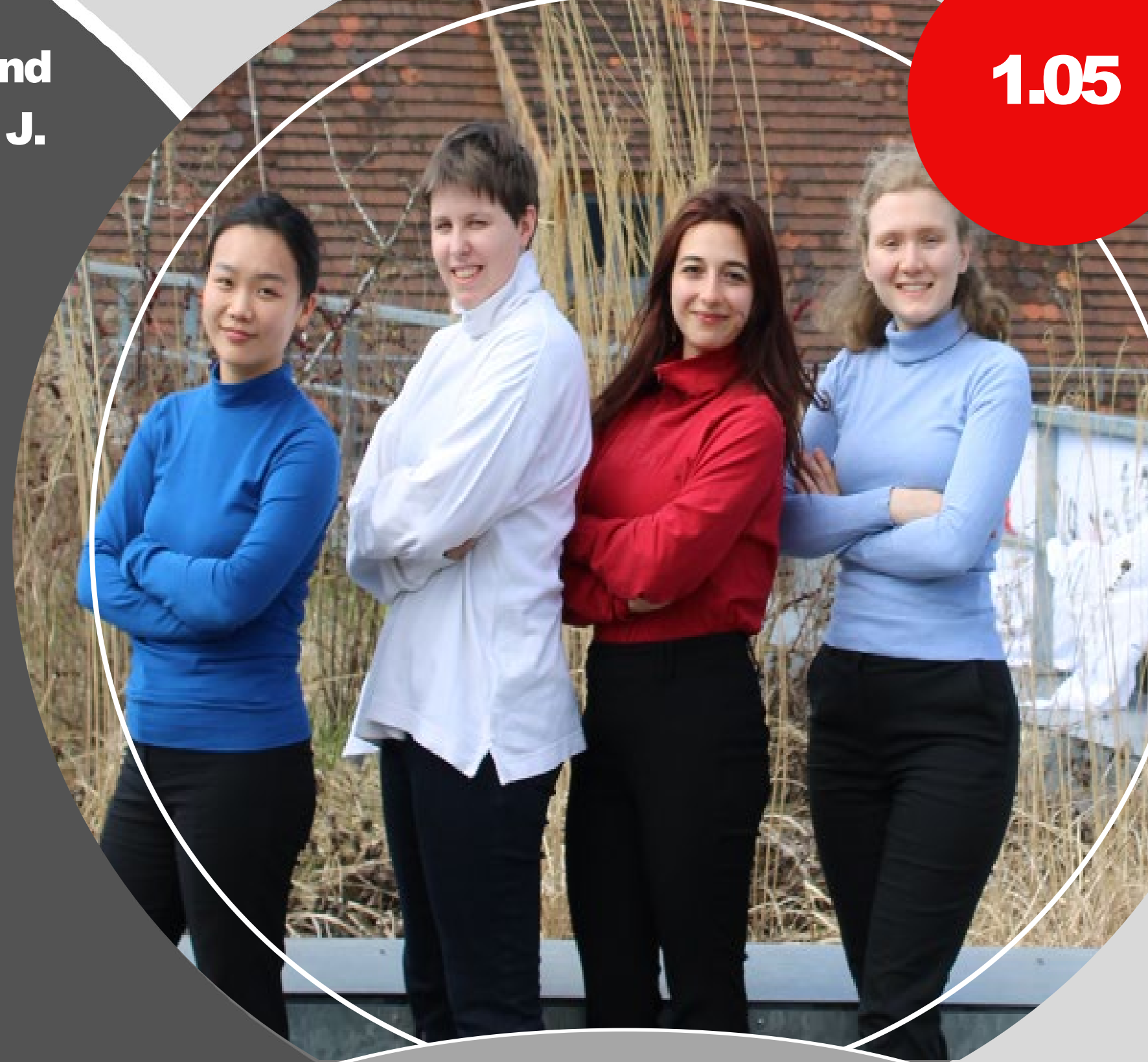
Mark Weiher

Betreuer
Prof. Dr. Richard Münch

Reanalyse des Heroismus in der Post-Moderne - Sind Populisten die neuen Helden? Am Beispiel Donald J. Trumps

Theodor W. Adorno stellt 1963 die These auf, dass die gesellschaftlichen Voraussetzungen des Faschismus nach wie vor bestehen. Seine Annahme wirkt, als sei sie nicht vor über einem halben Jahrhundert formuliert worden, sondern heute. Nur, dass heute nicht Faschist:innen, sondern Populist:innen auf dem Vormarsch sind. Ob Donald Trump oder die AfD in Deutschland - Der rechte Populismus ist beliebter denn je. Wo sich Verletzlichkeit in dieser VUCA-Welt zeigt, gibt es auch Menschen, die diese ausnutzen: Populistische Führungsfiguren, die sich oft als „Retter der Nation“ stilisieren, greifen auf heroische Narrative zurück, um ihre Legitimation zu stärken. Heroismus, so zeigt die Forschung, ist historisch eng mit Krisenbewältigung, Gewalt, Emotionen und symbolischer Überhöhung verknüpft - aber auch immer eine Performance: All das findet sich im Phänomen Donald Trump wieder.

Angesichts des Auftretens von Populismus und Heldeninszenierungen stellt sich diese Forschungsarbeit die Frage, ob sich der Gegenstand „Populismus“ durch eine Linse des „Heroischen“ betrachten lässt. Diese Arbeit untersucht daher, wie populistische Diskurse heroische Konzepte adaptieren und transformieren, um politische Macht zu festigen.



Philippa von Schwerin, Lucinda Pfuhl,
Sara Hakob, Diem Linh Cat

Betreuer
Prof. Dr. Jan Söffner

Performanz der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen China und afrikanischen Staaten aus ökonomischer, geopolitischer und ökologischer Sicht am Beispiel von Angola

China investiert seit Jahren massiv in Afrika – insbesondere im Rahmen der „Neuen Seidenstraße“ (Belt and Road Initiative, BRI). In diesem Kontext nimmt Angola eine zentrale Rolle ein: Das Land ist nicht nur reich an Bodenschätzen, sondern auch geopolitisch strategisch gelegen und avancierte dadurch zum bedeutenden Partner Chinas auf dem afrikanischen Kontinent. Die wirtschaftspolitische Zusammenarbeit zwischen China und Angola wird dabei international sowohl als Chance für Entwicklung als auch als Risiko für Abhängigkeit diskutiert.

In unserem Forschungsprojekt untersuchen wir, wie sich diese Zusammenarbeit auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Angolas, die sozialen Strukturen sowie dessen geopolitische Stellung auswirkt und welche langfristigen Implikationen sich daraus ergeben können. Dabei betrachten wir die Performanz aus mehreren Perspektiven: geopolitisch, ökonomisch und sozial. Ziel ist es, durch eine umfassende Analyse ein differenziertes Bild dieser transnationalen Kooperation zu zeichnen – jenseits verbreiteten Narrativen von „Neokolonialismus“ oder „Entwicklungsmotor“. Unsere Forschung soll einen Beitrag zum Verständnis der neuen globalen Machtverhältnisse leisten und verdeutlichen, welche Chancen und Herausforderungen sich für afrikanische Staaten wie Angola aus dem wachsenden Einfluss Chinas ergeben.

Betreuer
Prof. Dr.Simon Koschut



1.05

William Hornberger, Richard von Wersebe,
Nadine Koegel,
Oskar Precht

Elinor Ostrom Projekt: „Digitale Diplomatie: Entscheidungsprozesse und Einflussfaktoren bei der Nutzung digitaler Kommunikationskanäle durch diplomatische Akteure,,

Die Digitalisierung verändert nicht nur die Mittel, sondern auch die Bedingungen politischer Kommunikation. Außenministerien sehen sich zunehmend mit der Aufgabe konfrontiert, digitale Kanäle nicht nur als Werkzeuge moderner Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen, sondern darüber hinaus als Politikum zu verstehen. Plattformen wie X, Instagram oder TikTok sind mehr als bloße Distributionsmittel. Als privatwirtschaftlich organisierte Plattformen agieren sie nach eigenen Regeln – und setzen damit auch die Rahmenbedingungen für das, was außenpolitisch sagbar, sichtbar und wirksam wird.

Das vorgestellte Forschungsprojekt geht der Frage nach, welche Faktoren die Entscheidung von Außenministerien zur Adaption digitaler Kommunikationskanäle prägen und wie diese im institutionellen Kontext priorisiert werden. Damit leistet die Arbeit einen Beitrag zur theoretischen wie praktischen Verständigung über die Schnittstelle von Diplomatie und digitaler Innovation.

Im Zentrum steht eine qualitative Interviewstudie mit Entscheidungsträger:innen aus dem außenpolitischen Kommunikationsbereich. Ziel ist es, die Entscheidungsprozesse hinter digitalen Kommunikationsstrategien zu analysieren und Impulse für ihre Weiterentwicklung zu gewinnen.

1.05



Anna Katharina Moors

Betreuer
Prof. Dr. Simon Koschut

Wie gestalten sich Verhütungsmethoden und -praktiken im aktuellen gesellschaftlichen und medizinischen Wandel, und welche sozialen, medizinischen und wirtschaftlichen Implikationen ergeben sich daraus?

Plattformen wie Instagram, TikTok und Co. sind längst nicht mehr nur Orte des Austauschs, sondern auch wichtige Quellen für gesundheitsbezogene Informationen. Besonders bei jungen Erwachsenen findet ein immer offenerer Diskurs über zuvor oft schambehaftete Themen wie Verhütung und Sexualität statt. Dabei erfolgt der Wissenserwerb zunehmend online.

Sogenannte „Medfluencer“ – medizinisch ausgebildete oder selbst ernannte Expert:innen – erreichen auf Social Media eine große Followerschaft und können deren Entscheidungen maßgeblich beeinflussen. Doch wie wissenschaftlich fundiert sind die Inhalte dieser Influencer? Welche Rolle spielt der Algorithmus dabei, welche Informationen sichtbar werden? Und haben diese Inhalte tatsächlich Auswirkungen auf die reale Welt – etwa in Form von ungeplanten Schwangerschaften oder einer Zunahme sexuell übertragbarer Infektionen? Besonders auf Instagram werden zunehmend Verhütungsprodukte beworben, die beispielsweise auf der natürlichen Zyklusbeobachtung basieren. In dieser Forschungsarbeit wird untersucht, wie gezielt solche Inhalte jungen Erwachsenen ausgespielt werden und welchen Einfluss sie auf deren Verhütungsverhalten haben. Ziel ist es, zu analysieren, inwiefern Influencer durch Social Media das Wissen und die Entscheidungsfindung im Bereich Verhütung prägen.



Romy Butz, Franziskus Vonnegut, Ella Mayr, Janek Vogler

Betreuer
Prof. Dr. Martin Elff

Die Performanz der Frau: Wie verändert sich das Verständnis von Identität, Selbstwert und -bewusstsein von Frauen durch den Einfluss von Social Media und Werbung in unserer Konsumgesellschaft

Soziale Medien und Werbekampagnen fördern einerseits die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, die durch Weiblichkeitsideale bestimmt ist; andererseits werden diese Ideale standardisiert und offenbaren kontroverse Meinungen zum Thema weiblicher Identifikation und Identität. Dabei wird das traditionelle Bild der Frau von einigen hinterfragt und kritisiert, während es von anderen als identitätsstiftend anerkannt und gelebt wird.

So gibt es viele Diskussionen über den Umgang mit und die Bekämpfung des Patriarchats, die sich aus geteilten Geschichten und Erfahrungen von Frauen in allen Bereichen des Lebens entwickeln. Gleichzeitig wird jedoch auch eine Bewegung sichtbar, in der sich Frauen bewusst dazu entscheiden, die Rolle einer „Trad-Wife“, also einer klassischen Hausfrau, zu übernehmen.

Die genannten Einflussfaktoren äußern sich heute in Form eines gesellschaftlichen Drucks, einem bestimmten Ideal zu entsprechen, das beispielsweise auf Social Media suggeriert wird. Dies führt zu Optimierungszwang und vermindertem Selbstwertgefühl.

Zudem ist die externe Bestätigung durch Likes und direktes Feedback auf Social Media ein irreführendes Maß. Sie kann zwar nicht nur zur Schwächung, sondern auch zur Stärkung des Selbstwertgefühls führen – jedoch stets oberflächlichen und nicht tiefgehend und „echt“.



1.06

Elizaveta Karsten, Emmelie Pöhn,
Lina Gerbaulet

Betreuer
Prof. Dr. Jan Söffner

Unser Projekt “Die Performanz der Weiblichkeit “ untersucht, wie Selbst- und Fremddarstellungen unser Verständnis von Weiblichkeit prägen – von Kunst und Popkultur bis hin zu psychologischen und politischen Dimensionen.

Ausgehend von einem theoretischen Rahmen mit Theorien, unter anderem von Judith Butler und Laura Mulvey, betrachten wir das Thema in verschiedenen Themenfeldern.

Im Bereich der Kunst analysieren wir Werke von Künstlerinnen wie Cindy Sherman und Maria Lassnig im Kontext der 1970er-Jahre und untersuchen Darstellungen von Weiblichkeit auch mithilfe einer Umfrage.

In der Popmusik vergleichen wir die Inszenierung von Weiblichkeit und Männlichkeit bei Ikkimel und SkiAggu, analysieren Songtexte sowie deren Rezeption und betrachten weibliche und männliche Rapper im Allgemeinen.

Psychologisch beleuchten wir Selbst- und Fremdwahrnehmung, soziale Stereotype und den Einfluss von Medien – gestützt durch empirische Studien.

Im politischen Teil analysieren wir die Situation von Frauen im Iran im Kontext von Selbstdarstellung und staatlicher Repression. Dazu werten wir den Film Die Saar des heiligen Feigenbaums aus und führen Interviews mit betroffenen Frauen.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Performanz von Weiblichkeit kritisch zu hinterfragen – im Spannungsfeld zwischen Repräsentation, Wahrnehmung und gesellschaftlicher Wirkung.



**Emma Voss, Greta Ottmann, Helen Völlger, Ana
Sophie Jenatsch**

Betreuer
Prof. Dr. Franz Schultheis

Humboldt Projekt: Framing Pierre Bourdieu: Eine Untersuchung der institutionellen Ausstellungskontexte der Algerienfotografie als Relikt eines antikolonialen, internationalen kulturpolitischen Dialogs

Die Studie im Rahmen des Humboldt Projekts vergleicht die Herangehensweisen internationaler Kulturinstitutionen und kulturpolitischer Mittlerorganisationen bei der Präsentation und Vermittlung von Pierre Bourdieus Algerienfotografien. Im Fokus steht die Frage, wie diese Fotografien im Zeitraum von 2003 bis gegenwärtig als Zeugnis visueller Soziologie und Symbol eines antikolonialen Kulturdialogs institutionell gerahmt und der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Im Rahmen eines vergleichenden Fallstudien-Designs werden acht internationale Ausstellungen genauer analysiert und verglichen. Anhand von Ausstellungsmedien wie Flyern, Online-Texten, Postern, Presseartikeln sowie Materialien aus physischen und digitalen Archiven werden kuratorische Tendenzen und Deutungsrahmen untersucht. Ergänzt wird die Analyse durch leitfadengestützte Experteninterviews mit Vertreter*innen der beteiligten Kulturinstitutionen und Mittlerorganisationen.

Die Studie folgt einem vorbereitenden Grounded-Theory-Ansatz mit dem Ziel, zentrale Kategorien und Typen institutioneller Rahmung herauszuarbeiten. Im Mittelpunkt steht die Typologisierung der unterschiedlichen Strategien, mit denen die Fotografien kontextualisiert, vermittelt und politisch gerahmt werden. Grundlage der Untersuchung ist Bourdieus zwischen 1958 und 1961 entstandene Fotosammlung Images d'Algérie, die das Alltagsleben der Zivilbevölkerung während des kolonialen Algerienkrieges dokumentiert und mit Bourdieus ethnografischem Blick einen Grundstein für seine späteren soziologischen Schriften legte.

Betreuer
Prof. Dr. Franz Schultheis

1.06



Lilli Kim Schreiber

Dekolonialisierung im Museumskontext: Eine vergleichende Analyse des Grassi Museums Leipzig und des Lindenmuseums Stuttgart

1.06

In den letzten Jahren hat sich die Diskussion um die Dekolonisation von Museen intensiviert. Dabei spielt die Frage der Provenienzforschung eine zentrale Rolle, um die Herkunft und den Erwerb von Sammlungsobjekten zu klären. Ein prominentes Beispiel sind die Benin-Bronzen, deren Rückgabe an Nigeria nicht nur ein Akt der Wiedergutmachung, sondern auch ein gesellschaftlich und politisch viel diskutierter Prozess war.

Das GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig befindet sich in einem umfassenden Transformationsprozess im Bezug auf die Themengliederung und kuratorischen Ansätze unter dem Titel "REINVENTING GRASSI.SKD" mit dem Ziel, das Museum zu einem Netzwerkmuseum zu entwickeln.

Das Lindenmuseum in Stuttgart befasst sich ebenfalls mit vielen thematischen Ausstellungen und Events, unter anderen das Projekt "Benin - Restitution als Prozess", der Ausstellung „Schwieriges Erbe“ und seiner kolonialen Vergangenheit. Dabei standen die Provenienz der Sammlungen sowie die Kontinuitäten kolonialer Ideologien im Mittelpunkt.

Beide Museen zeigen, dass Dekolonialisierung ein vielschichtiger Prozess ist, der nicht nur auf der Ebene der Restitution von Objekten stattfindet, sondern auch durch die Art und Weise, wie Wissen vermittelt, Geschichte dargestellt und Narrative aufgebrochen werden.



Johanna Fleisch, Sophia Weber, Hanna Michalsky

Betreuer
Dr. Philipp Kleinmichel

Die Performanz der Stadt Friedrichshafen in Bezug auf gendergerechte Stadtentwicklung

1.06

Kann eine Stadt, die historisch ausschließlich von Männern geplant und gebaut wurde, eine zugängliche und funktionale Stadt für alle sein?
Ausgehend von der gesamtgesellschaftlichen Gleichstellungsdebatte soll sich unsere Zeppelin-Arbeit mit dem Leitthema Performanz auf einen wichtigen Teilbereich fokussieren: Die gendergerechte Stadtentwicklung.
Seit Jahrzehnten setzt sich feministische Stadtkritik mit der Verflechtung sozialer und physisch-baulicher Strukturen auseinander und fordert tiefgreifende Veränderungen, um den urbanen Raum gleichberechtigt und inklusiv zu gestalten. Wir legen den Fokus auf die Sicherheit im öffentlichen Raum und verschaffen uns anhand von ExpertInneninterviews und Umfragen zum Sicherheitsgefühl der BürgerInnen in Friedrichshafen einen fundierten Überblick darüber, wie die Stadt in diesem Bereich abschneidet.
Wie nehmen die BürgerInnen ihre Stadt im Hinblick auf Gendergerechtigkeit wahr? Ist das Thema für sie relevant? Wurden bereits konkrete Maßnahmen umgesetzt? Fühlen sich alle - besonders Frauen - im öffentlichen Raum in Friedrichshafen sicher?
Das Ziel ist es anhand der Analyse der gewonnenen Informationen und Erkenntnisse einen Beitrag für zukünftige Bemühungen einer gendergerechten Stadtentwicklung in Friedrichshafen zu leisten.



**Shona Markin, Paula Köster,
Ilvi Banafsche**

Betreuer
Prof. Dr. Ulf Papenfuß

Moderne Technologien und globale Kooperation: Fortschritte in der Wetterkatastrophenvorhersage

Unsere Gruppe untersucht die Beziehungen innerhalb internationaler Organisationen, insbesondere im Bereich der Wetterorganisationen. Unser Ziel ist es, zu analysieren, wie ein effizienter und effektiver Datenaustausch trotz Sprachbarrieren stattfinden kann. Dabei nutzen wir Interviews sowie weitere Referenzen, um fundierte Ergebnisse zu erhalten. Bereits teilnehmende Organisationen sind das Max-Planck-Institut und EUMETSAT.

1.07



**Leonard Gauss, Romeo Walberg, Charles Montero,
Diana Perinski**

Betreuer
Prof. Dr. Simon Koschut

CEOs influence in the pharma industry on realizing Corporate Social Responsibility

1.07

Soziale Verantwortung und Pharma-Riesen – vereinbarer Kompromiss oder romantische Utopie?

Corporate Social Responsibility (CSR) ist heutzutage Pflicht eines jeden CEOs. Doch die Umsetzung gelingt mal besser, mal schlechter – aber warum? Wir ziehen einen Zusammenhang zwischen Geschlecht, Alter und Bildungshintergrund von Führungspersönlichkeiten und der Umsetzung von Corporate Social Responsibility. Genauer noch in der Pharmaindustrie, wo soziale Verantwortung eine so große Rolle spielt. Wir fragen uns unter anderem: Assoziiert man weibliche Führungskräfte zu Recht mit einem höheren Vermögen für soziales Handeln? Schenken AbsolventInnen eines Wirtschaftswissenschaftlichen Studienganges der Implementierung von CSR-Strategien mehr Beachtung als CEOs mit einer naturwissenschaftlichen Ausbildung? Und bringt Alter Weisheit oder Ignoranz für soziale und nachhaltige Adaption?

All das und noch mehr wollen wir in unserem Zeppelin Projekt herausfinden, indem wir durch quantitative Datenanalyse und eigene Datenerhebung sowie eine umfassende Literaturrecherche unsere Hypothesen auf die Probe stellen.



**Claire Wendel, Luise Mayr, Franziska Schröder,
Leonie Forstmann**

Betreuer
Prof. Dr. Matthias Weiß

„(R)echte Weiblichkeit als performative Inszenierung“

-Eine Persönlichkeitsanalyse führender rechter Politikerinnen durch das Big-5 Modell

Entgegen der Intuition spielen Frauen im rechten Spektrum eine zunehmend unverzichtbare Rolle und besetzen zentrale Führungspositionen. Der Einfluss rechter Frauen auf den politischen Betrieb in Italien, Deutschland sowie Frankreich hat mit Georgia Meloni, Alice Weidel und Marine Le Pen einen neuen Höhepunkt erreicht.

Aufgrund unterschiedlicher Biografien lassen sich anhand dieser Frauen potenzielle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihren Persönlichkeiten herauskristallisieren. Gibt es hierbei neben der politischen Gesinnung auch beim Führungsstil vermeintliche Gemeinsamkeiten, die in der Persönlichkeit ihren Ursprung finden? Und welche Rolle spielen das performativ konstruierte Geschlecht und die Selbstinszenierung in ihrem Führungsstil?

Zugleich werden die drei Politikerinnen systematisch auf Offenheit, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, Verträglichkeit und Neurotizismus untersucht. Forschungsgegenstand hierfür sind sowohl Primär- als auch Sekundärquellen, die einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen werden. Medienberichte, Reden sowie biografische Details und die Selbstwahrnehmung dienen als zentrale Bezugspunkte. Final stellt sich die Frage, ob diese Entwicklung eine veränderte Wahrnehmung von Frauen innerhalb der europäischen Rechten bedeutet oder lediglich die Fortsetzung konservativer Narrative durch Politikerinnen ist.



**Philippa Gocke, Philipp Venmann,
Marie Auer**

Betreuer
Prof. Dr. Simon Koschut

In unserem Projekt untersuchen wir die Rolle von Designer-Marken in der sozialen Wahrnehmung sowie die Ursachen für ihren zeitweiligen Boom und den darauf folgenden Rückgang. Ziel ist es, zentrale Einflussfaktoren systematisch zu identifizieren und differenziert zu analysieren.

Unser methodisches Vorgehen ist sequenziell aufgebaut: Zunächst definieren wir die Zeiträume des Aufschwungs sowie des Abschwungs und analysieren die jeweils relevanten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Daran anschließend untersuchen wir Veränderungen in der sozialen Wahrnehmung im zeitlichen Vergleich – mit besonderem Fokus auf Unterschiede zwischen verschiedenen Zielgruppen. Ein zentrales Augenmerk liegt auf der Schnittstelle zwischen ökonomischer Entwicklung und gesellschaftlicher Rezeption. Um fundierte Aussagen treffen zu können, beschränken wir die Analyse auf eine klar abgegrenzte Auswahl von Marken bzw. auf eine spezifische Markengruppe. Darüber hinaus erscheint eine geografische Fokussierung sinnvoll, ebenso wie die Betrachtung differenzierter Absatzmärkte. Die Untersuchung basiert auf einer rückblickenden, datenbasierten Analyse. Grundlage hierfür bilden wissenschaftliche Definitionen, ökonomische Kennzahlen – insbesondere Finanzmarktdaten – sowie einschlägige Fachliteratur. Ziel ist es, die Entwicklung von Designer-Marken im sozioökonomischen Kontext präzise einzuordnen und belastbare Erkenntnisse für weiterführende Diskussionen zu gewinnen.



Hugo Zimmermann, Louise Mecklenburg, Frederik Liesenberg, Leonard Hinrichs

Betreuerin
Prof. Dr. Franziska Peter

Transfermarktentwicklung von Fußballspielern anhand nichtsportlicher Aktivitäten

1.07

Das Zeppelin Projekt erforscht die wirtschaftliche Entwicklung des Fußballs und untersucht, welchen Einfluss nicht-sportliche Faktoren auf den Marktwert von Spielern haben. Durch die Analyse historischer und aktueller Marktwertentwicklungen sowie Transferbewegungen sollen sowohl zeitliche als auch regionale Unterschiede identifiziert werden. Ziel ist es, Muster zu erkennen und zukünftige Trends besser vorherzusagen.

Die Studie stützt sich auf eine datenbasierte Analyse von Transfermarkt.de und betrachtet Faktoren wie Social-Media-Präsenz, Werbeeinnahmen und Skandale. Dabei werden Spieler mit ähnlicher sportlicher Leistung verglichen, um den Einfluss außerfußballerischer Aktivitäten zu messen. So soll herausgearbeitet werden, inwiefern mediale Aufmerksamkeit mittlerweile eine größere Rolle bei der Marktwertbestimmung spielt als die reine sportliche Qualität.



Alexander Stroik, David Thierer, Sean Murray, Teo Dazert, Anton Brockmann

Betreuerin
Prof. Dr. Franziska Peter

Welche performativen Mechanismen setzen US-Tech-Milliardäre ein, um über Tech-Monopole politischen Einfluss auszuüben?

US-Tech-Milliardäre prägen nicht nur den digitalen Markt, sondern auch die geopolitischen und sicherheitspolitischen Entscheidungen der USA. Durch gezielte Lobbyarbeit, exklusive Partnerschaften mit staatlichen Institutionen und strategische Öffentlichkeitsarbeit nutzen sie performative Mechanismen, um politische Agenden zu beeinflussen. Tech-Monopole wie jene von Google, Meta oder SpaceX verschmelzen zunehmend mit sicherheitsrelevanten Infrastrukturen – von Satellitenkommunikation bis hin zu Künstlicher Intelligenz für militärische Zwecke. Diese Verflechtung wirft zentrale Fragen auf: Inwieweit steuern privatwirtschaftliche Akteure die nationale Sicherheitsstrategie? Welche globalen Auswirkungen hat diese Einflussnahme?

Die Forschungsarbeit analysiert, wie wirtschaftliche Macht in politische Entscheidungsstrukturen übersetzt wird und welche Folgen dies für die internationale Sicherheitsarchitektur hat.

Betreuer
Prof. Dr. Simon Koschut



1.07

Constantin Sachsenberg,
Remo Weiten, Nils Günther,
Lars Gräber

Sucht, Märkte und Gesellschaft: Die Performanz sozialer Dynamiken im Umgang mit Drogen

1.08

Ob offensichtlich oder subtil, legal oder verboten: Drogen sind längst kein Randthema mehr. Alkohol und Nikotin sind durch gezielte Marketingstrategien seit Jahrzehnten tief in unserer Gesellschaft verankert und weitgehend akzeptiert. Gleichzeitig gewinnen Substanzen wie Cannabis oder Fentanyl zunehmend an Bedeutung.

So auch der digitale Raum: Social Media fungiert als "unsichtbare Droge", deren Gefahren bisher kaum erkannt sind. Doch wie performen die einzelnen Drogen in der Gesellschaft? Wie effektiv sind die Warnbilder auf Zigaretten? Wie leistungsfähig ist der illegale Drogenmarkt? Oder wie manipuliert Social Media den Geist?

Um diese Fragen beantworten zu können, führen wir ein Experteninterview, um aktuelle Einschätzungen zur Effizienz von Maßnahmen im Kampf gegen die Drogen zu erhalten. Darüber hinaus erheben wir eigene Daten im Rahmen einer quantitativen Studie. Diese beschäftigt sich mit der Frage, wie der Drogenkonsum Gruppendynamiken verändert.

Auf diese Weise möchten wir ein umfassendes Bild davon zeichnen, wie tief Drogen in gesellschaftliche Strukturen eingebettet sind.



Stella Scheufen, Lilly Leonhardt, Sebastian Goedel, Matilda Fritzmeier

Betreuer
Prof. Dr. Jan Söffner

Performanz von humanitärer Hilfe im Bereich der Gesundheitsversorgung in Afrika

Gesundheitsversorgung ist insbesondere in ländlichen Regionen häufig rudimentär. Auch in vielen Ländern Afrikas ballt sich medizinischer Sachverstand insbesondere in den Städten, während schwieriger zugängliche Gebiete teilweise ohne jegliche Versorgung bleiben (Gesundes Afrika, 2025). Um an diesen Zuständen eine Verbesserung herbeizuführen, gibt es eine Vielzahl an Organisationen und Projekten, welche die Gesundheitsversorgung in diesen Regionen ausbauen möchten. Diese können staatlich, im Sinne der Entwicklungszusammenarbeit, von der UN oder von NGO's, wie Ärzte ohne Grenzen, finanziert, organisiert und durchgeführt werden. Doch kann die Qualität und die Wahrnehmung dieser Projekte sehr unterschiedlich ausfallen. Insbesondere bei der Frage, welche Schwerpunkte und Ziele in der Hilfe gesetzt werden sollen, divergieren lokale Einschätzung und die Meinung außerkontinentaler Geldgeber immer wieder (Aus Fehlschlägen lernen, 2005). An ebendiesem Punkt möchten wir mit unserer Forschung ansetzen und die Performanz verschiedener privater und internationaler Organisationen im Vergleich erfassen. Der Fokus soll hierbei auf der Frage liegen, wie die Einschätzung der Sinnhaftigkeit und der Funktionalität einzelner Projekte aus Sicht der lokalen, unterstützten Gruppen und aus Sicht der ausländischen Geldgeber und Organisatoren ausfällt.

Betreuerin
Prof. Dr. Maria Debre



**Vinzenz Spannagel,
Rhoda Zündorf, Reemt Bruhns, Pauline Potapow**

Wie beeinflusst das Entwicklungsrennen in der Halbleiterindustrie zwischen China und Taiwan die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der taiwanesischen Wirtschaft?

Die Halbleiterindustrie ist heute eine zentrale Säule der globalen Technologieentwicklung und der Weltwirtschaft. Autos, Computer, künstliche Intelligenz und Smartphones - für all diese technologischen Entwicklungen sind Halbleiter unverzichtbar. Mit einem Marktanteil von über 60 % an der weltweiten Halbleiterproduktion und 90 % der fortschrittlichsten Chips (unter 10 nm) nimmt Taiwan eine Schlüsselposition in dieser Branche ein. Dieser wirtschaftliche Erfolg bringt jedoch auch geopolitische Herausforderungen mit sich. Chinas Anspruch auf Taiwan ist historisch bedingt, doch Taiwans technologische Vorreiterrolle in der Chipindustrie – dieses „Silicon Shield“ – hat bisher militärische Konflikte verhindert. Die Abhängigkeit der Weltwirtschaft von taiwanesischen Chips macht das Land zu einem geopolitisch bedeutenden Akteur. Im Zentrum dieser Dynamik stehen Unternehmen wie TSMC und UMC, deren Produktion einen signifikanten Teil des taiwanesischen Bruttoinlandsprodukts ausmacht. Unsere Forschung untersucht, inwiefern das Entwicklungsrennen in der Halbleiterindustrie zwischen China und Taiwan die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der taiwanesischen Wirtschaft beeinflusst. Um diese Frage zu beantworten, verfolgen wir einen kombinierten methodischen Ansatz. Zum einen verwenden wir qualitative Methoden wie Experteninterviews mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik. Zum anderen greifen wir auf quantitative Instrumente zurück, indem wir Kennzahlen wie Exportvolumina, Statistiken und Regierungsdaten analysieren.

Betreuerin
Anja Blanke

1.08

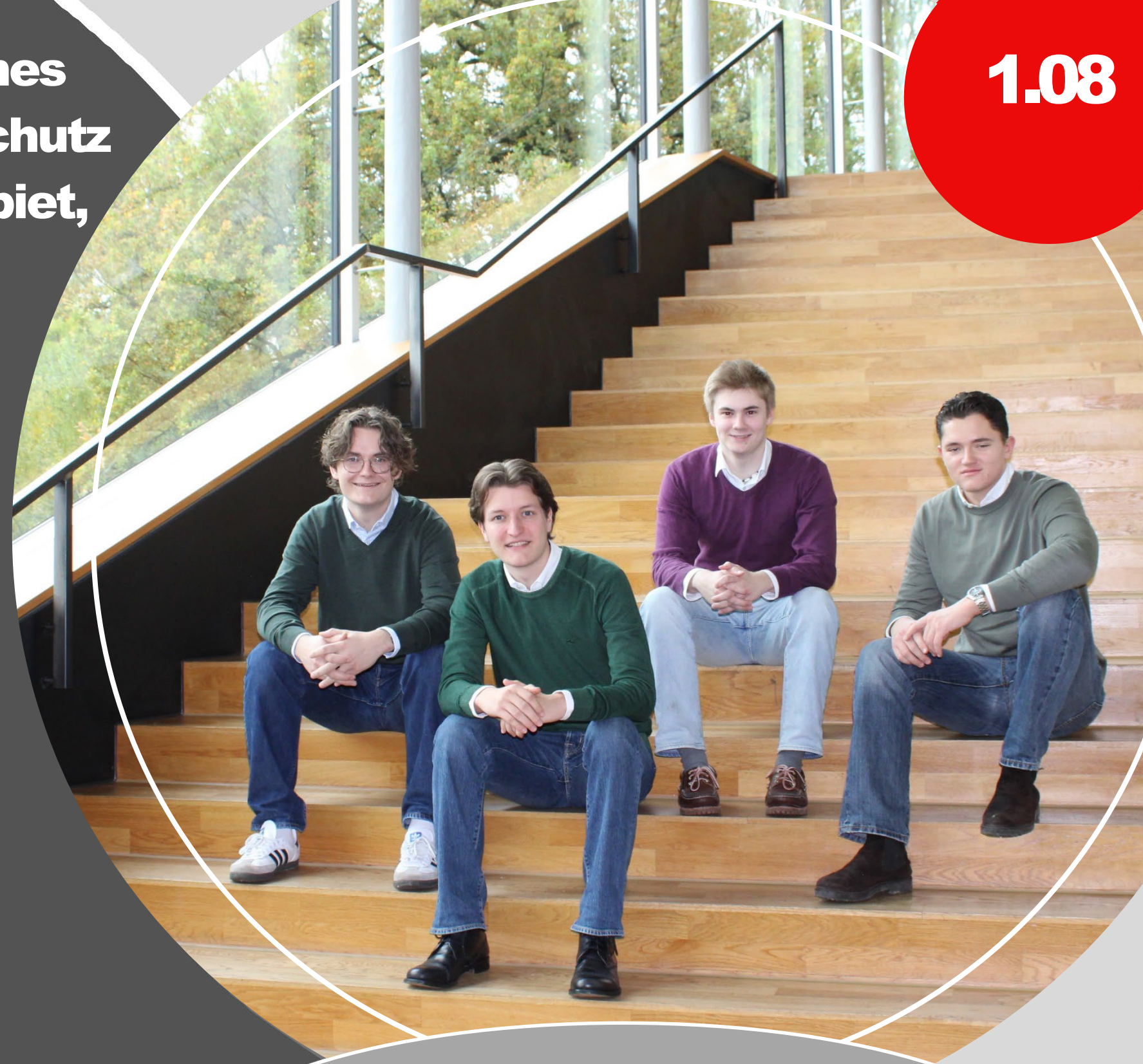


**Asmus Büchner, Leon Löchle, Yannik Wölfe,
Prithik Saini**

Humboldt Projekt: Seegraswiesen- Ein maritimes Wunder - Wer trägt die Verantwortung für den Schutz des Posidonia Seegrases im Pelagos-Schutzgebiet, Südfrankreich, im Mittelmeer?

Der Amazonas Regenwald wird oft als grüne Lunge unseres Planeten bezeichnet – doch dass in unseren Meeren eine Pflanze schlummert, die pro Quadratmeter 30- bis 50-mal so viel CO² aufnehmen kann, wie der tropische Regenwald, ist weniger bekannt. Diese Arbeit beschäftigt sich mit einem der dringendsten Themen unserer Zeit: dem Schutz maritimer Ökosysteme und damit dem Schutz unserer blauen Ozeane. Genauer gesagt, um den Schutz der Posedonia-Seegraswiesen im Mittelmeer. Den Ozean haben wir längst noch nicht in seiner Gänze durchdrungen, doch bevor wir die maritimen Systeme verstehen, fangen wir an diese zu zerstören. Das maritime Ökosystem: Seegraswiesen hat das Potenzial, die größten ökologischen Probleme unserer Zeit den Klimawandel und die Plastikverschmutzung einzudämmen. Doch all diesen verlockenden Ideen scheint ein reales Problem zu folgen: Die Zerstörung der Seegraswiesen. Wissenschaftliche Daten über das tatsächliche Ausmaß gibt es kaum. Zu lange galt das wissenschaftliche Interesse anderen weit populäreren maritimen Ökosystemen, wie den Korallenriffen oder Kelpwäldern.

Wie schützt man ein Ökosystem, das nahe zu unerforscht ist und für welches sich fast niemanden verantwortlich zu fühlen scheint? – Kurz: „Wer schützt die Seegraswiesen?“



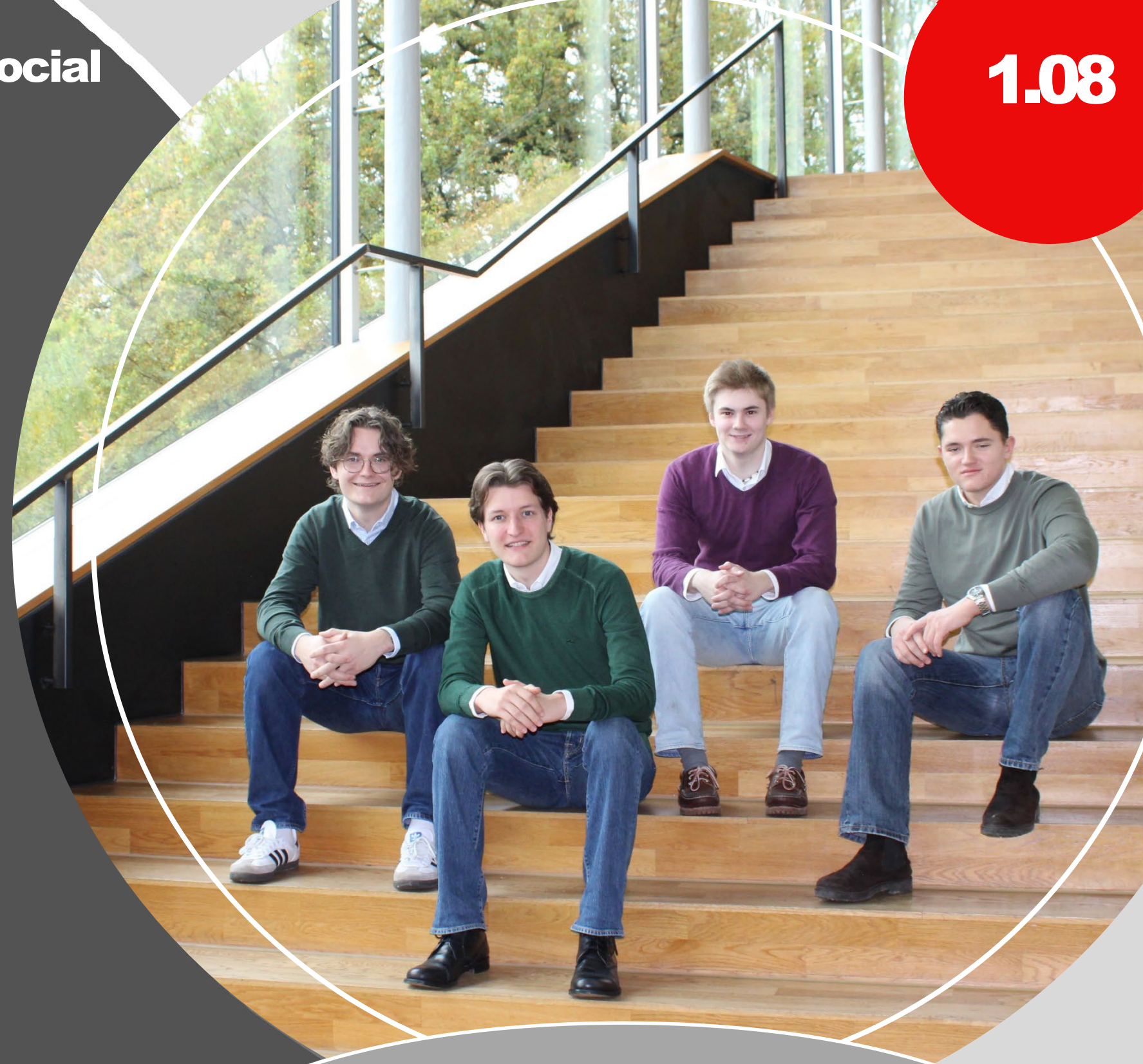
Stefanie Lochschmidt

Betreuer
Prof. Dr. Armen Avanesian

Effekt von Social Media auf Verhalten von starken social Media Nutzern

1.08

Das Forschungsprojekt widmet sich der Untersuchung inwieweit starke Social Media Nutzung das Verhalten der Nutzer verändert. Die Arbeit wird eine Definition von starker Nutzung entwickeln und die Effekte im sozialen und beruflichen Kontext untersuchen. Gibt es signifikante Veränderungen? In welche Richtung wird das Verhalten beeinflusst? Werden soziale Strukturen geschwächt oder gestärkt? Diese und weitere Fragen wollen wir mit unserem Zeppelin Projekt beantworten.



Bohdan Kopan, Kaspar von Klitzing

Betreuer
Dr. Alexander Jaudas

Für ein Humboldtprojekt entschieden habe ich mich, weil ich lernen möchte, wie ich meinen tausend Fragen im Kopf selbstständig und möglichst wissenschaftlich nachgehen kann, um auch nach dem Studium die Welt nicht unterkomplex zu verstehen. Die erste Hürde, vor der ich mich in den letzten Monaten also gesehen habe, war es, eine meiner tausend Neugierden und Interessen überhaupt erstmal fassbar und wissenschaftlich bearbeitbar zu formulieren.

Wenn ich Euch und Ihnen also heute erzählen soll, worüber ich forschen werde, ist der Ausgangspunkt Faszination von und um Menschen. Konkrete Beobachtung: Der Star auf der Konzertbühne, der Politiker vor dem Volk oder die Besucher im Louvre. Alle tummeln sich, scharen sich, um einen, diesen, Kern.

Ich würde die These aufstellen, dass es charismatischer Herrschaft (Weber) bedarf. Wobei das nur im Bezug auf Personen der Fall sein kann. Das Gemälde ist wenig charismatisch (dafür vielleicht virtuos?). Ich sollte mich also auf Personen beschränken; ebenso wie den Untersuchungszeitraum. Eine Richtung, die ich bei der Frage noch mitdenke, ist Reckwitz' Singularität, die, als These, in hoher Konzentration von solch einem Kern ausgehen sollte(?).

Fasziniert von der Wechselwirkung zwischen Masse und Einzelem und der dazwischen, quasi plötzlich auftretenden Energie, die die Menge zusammenschweißt, werde ich erst einmal dem Wort Faszination nachgehen und dann schauen in welche Richtung sich die Arbeit drehen wird.



Lisa Montigel

Betreuerin
Prof. Dr. Maren Lehmann

zeppelin universität

Student Research Day

